Sie haben mit Kultur Brücken gebaut

10 Jahre „Mirzas Kulturgarage" – Feier im Kulturpunkt mit Klaus dem Geiger

von LUTZ BLUMBERG

In der Garage von Mirza und Meide Atug (l.) fing's vor zehn Jahren an. Zum runden Kultur-Geburtstag gab's auch Theater (r.). (Fotos: Lohr)

Vor zehn Jahren fing alles an. In Mirza Atugs Garage direkt an der Wupper: zwei Räume für die Kultur. Heute, zehn Jahre später, ist Mirzas Kulturgarage fester Bestandteil für Ausstellungen, Konzerte und Lesungen. Längst ist die Kulturgarage umgezogen, in den Kulturpunkt. Seit 2009 nutzen Mirza und die Kreativitätshochschule die Räume des ehemaligen Radium-Pumpenhauses gemeinsam.

Als Mirza und Meide Atug vor zehn Jahren ihre Garage ausräumten, Teppich verlegten und neu anstrichen, da arbeiteten das Ehepaar für einen gemeinsamen Traum. „Eine Brücke bauen, zwischen Kulturen und Kulturschaffenden", erinnert sich Mirza. „Bei uns im Kiosk arbeitete damals jedes Stadtteilchen für sich. Die Kultur hörte einfach an den Stadtgrenzen auf. Ich wollte aber etwas übergreifendes machen." Ein Beispiel dafür war das Projekt „Kunst vereint Kulturen" bei dem neun Kinder Anfang 2002 zusammen eine Skulptur schufen und sie in der Kulturgarage enthüllten.

Doch das Engagement in der Garage stieß schnell an Grenzen. Das Außenbereichsbauverbot ließ die Nutzung der Garage als Veranstaltungsraum nicht zu. Der Kulturort wurde zum Politikum. Unterschriftenaktionen und Leserbriefe, Offensiven folgten. „Kultur war damals nicht mit dem Baurecht in Einklang zu bringen", erinnert sich Bürgermeister Guido Jansing an die Zeit, in der er selbst noch Beigeordneter der Stadt war.

Doch es wurde eine Lösung gefunden. Statt auf Konfrontationskurs ging die Beteiligten ein gemeinsames Wagnis ein. Sie schufen den Kulturpunkt. „Ich hoffe, dass diese zehn Jahre kein Ende sind, sondern der Grundstein für viele weitere Jahrzehnte", wünscht Jansing dem Projekt weiterhin Erfolg, das auch durch die Verstätigung der Stadt ermöglicht wurde. Die Firma Radium stellt die Räume zur Verfügung und stiftete die Lampen, die BEW übernimmt die Betriebskosten, die Volkshochschule stiftete Tische und Stühle. Mirza und Meide Atug können sich um das Leben – das Kulturleben der Räumlichkeiten.

Zur Feier am Dienstagabend waren rund 120 Gäste in die Wuppertalstraße gekommen. Sabine Bewersdorf sprach zur Eröffnung. Saxophon: Die Schauspielerin Kerstin Graf und ihr Mann Frank Graf Holter brachten das Theaterstück „Die Entbeinung". Und auch „Klaus der Geiger" trat auf.

Begleitend zum 10-jährigen gab es eine Sammelausstellung von mehr als 20 verschiedenen Künstlern. Darunter auch Petra Pfaff und Uwe Lang. Den beiden dankte Mirza Atug genauso wie Benita Detmer für die Unterstützung. „Alle Leute kann ich nicht nennen, die geholfen haben, aber ich bin allen dankbar", so Atug, der ausgerechnet hat, dass bislang rund 100 Künstler und engagierte Bürger an dem Projekt mitgeholfen haben.

Für die Zukunft nimmt sich Mirza vor, weiter in Sachen Kultur aktiv zu bleiben. Mit dem Standort „Kulturpunkt" hat er sich versöhnt. „Es ist ja recht nah an meinem Haus".